

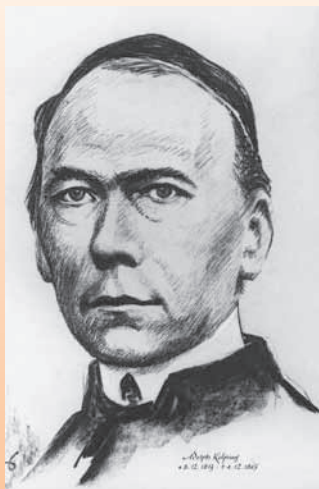
# Sitzungsheft



## Jubiläum

der Närrischen Gesellen in der  
Kolpingfamilie  
Bonn-Poppelsdorf e.V.

(gegründet 1932)



*Adolph Kolping war Schuster; bevor er Theologie studierte und Priester wurde. Als Präses des Gesellenvereins in Wermelskirchen gründete er viele weitere Vereine dieser Art – bis zu seinem Tod existierten bereits 418. Sie boten wandernden Handwerksgelellenen soziale Unterstützung, Bildung, Geselligkeit und religiösen Halt. Der Zusammenschluss der Vereine Elberfeld, Köln und Düsseldorf im Jahr 1850 gilt als Keimzelle des heutigen Kolpingwerks.*

Adolph Kolping, 1813-1865

## Zahlen und Fakten

\*\*\*\*

Rund 1.000 Straßen und Plätze in Deutschland sind nach dem seligen Adolph Kolping benannt.

\*\*\*\*

Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen

\*\*\*\*

38 Mitglieder des Deutschen Bundestages sind derzeit Kolpinger.

\*\*\*\*

Mehr als 200 Mitglieder des Kolpingwerkes Deutschland sind – bis hin zu den obersten Bundesgerichten – als Arbeits- und Sozialrichter tätig.



*Weltweit Gemeinschaft sein!*

\*\*\*\*

21.000 junge Menschen nehmen Angebote im Bereich der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung wahr. Kolping gehört zu den größten freien Trägern in der beruflichen Bildung.

\*\*\*\*

Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild.

\*\*\*\*

Das Kolpingwerk Deutschland ist Teil von Kolping International, dem weltweiten Verband in mehr als 60 Ländern und mit über 400.000 Mitgliedern.

\*\*\*\*

Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft

Liebe Gäste,

was wäre Poppelsdorf in der ‚fünften Jahreszeit‘ ohne die Sitzung der Kolpingsfamilie? – mit Sicherheit ein ganzes Stück ärmer. Ärmer um eine Tradition und Veranstaltung, die heutzutage ihresgleichen sucht. Bereits ab dem dritten Mal spricht man von einer Tradition – vor diesem Hintergrund sind die 88 Jahre der ‚Närrischen Gesellen‘ ganz sicher etwas Besonderes.

**Schön, dass Sie mit uns feiern und herzlich Willkommen!**

**11% der Kartenerlöse spenden wir für den Brunnenbau in Uganda!**

Im Laufe der Jahre hat sich viel verändert – nicht nur in der Gesellschaft, auch im Karneval und damit auch bei uns. Dennoch sind wir stolz, einige Merkmale bis heute bewahrt zu haben: Wir sind allesamt Amateure! – und beginnend bei der Deko über die Technik bis hin zu den Auftritten ist heute Abend fast alles ehrenamtliches Engagement und geprägt durch die Mitglieder bei den Närrischen Gesellen der Kolpingsfamilie. Auch die Bewirtung wird aus ‚eigenen Reihen‘ gestemmt.

Zeigen Sie Verständnis, wenn vielleicht mal etwas nicht ganz so reibungslos klappt – auch das macht uns aus.

„Vielen Dank“ sei an dieser Stelle den zahlreichen Helfern aus der Gemeinde und den Freunden unserer Gemeinschaft gesagt, die seit Jahren bei uns

mitmachen und maßgeblich zum Erfolg beitragen!

Ebenso danken wir den vielen Spendern, die uns zum Teil schon seit Jahren großzügig unterstützen.

Dieses Sitzungsheft soll Sie durch den Abend begleiten und gleichzeitig auch interessante Informationen aus den letzten 88 Jahren unseres Vereinsgeschehens geben – nehmen Sie das Heft gerne mit nach Hause.

Besonders möchten wir für ein Projekt des Kolpingwerkes werben, das wir mit 11% des Kartenerlöses unterstützen wollen:

**Brunnenbau in Uganda** – nähere Informationen im Innenteil.

Im Eingangsbereich ist eine Spendenbox aufgestellt, in der Sie Ihr übrig gebliebenes Sitzungsgeld für den guten Zweck ‚loswerden‘ können. Der komplette Betrag geht ebenfalls an dieses Projekt!

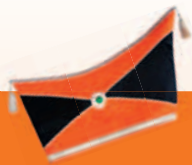
Das Lesezeichen und der Schlüsselanhänger sollen Sie lange im Alltag begleiten – hängen Sie ihre Erinnerungen an den heutigen Abend mit daran.

Viel Freude – feiern und lachen Sie mit uns, denn „Kolping lacht“!

Ihre Närrischen Gesellen



# Potpourri 1



\*\*\* 1 \*\*\*

**Kumm loss mer fiere,  
net lamentiere  
jet Spass un Freud  
dat hät noch keinem  
Minsch jeschad  
Denn die Trone,  
die do laachs, muß  
de net kriesche  
loss mer fiere ob  
bönn'sche Aat**

Unser Zick die es had  
jenoch, kei Minsch  
weed daraus klooch  
wat he öm uns  
eröm passeet.  
Wat ma su in d'r  
Zeitung liest, mäht et  
Leeve nit jrad söß.  
Wä weiß schon, wie't  
morje wigger jeiht?  
An dä Sorje schunkle  
mer schon net vörbei.  
Alles hät sin Zick  
un nix es einerlei.

**Kumm loss  
mer fiere...**



\*\*\* 2 \*\*\*

**Am Poppelsdorfer  
Büdche, do käuf dä  
Jupp sing Brütche  
beim Lisbeth en  
enem Tütche, dat hät  
e lecker Schnütche  
Un ovends dann am  
Büdche, verzällt  
hä usem Tütche  
däm Lisbeth met  
däm Schnütche,  
wie schön ihr  
Büdche wör.**

Jeden Dach dräump  
dä Jupp dovun, dat  
et hück flupp,  
denn dä Jupp es zick  
Johre schon jeck  
op dat Lisbeth. Dat  
steiht, ov et ränt  
oder schneit,  
en dem Büdche bei  
im op d'r Eck.  
Jedesmol, wenn hä  
arbeide jeiht, hät  
dä Jupp jet, wodrop  
hä sich freut.  
Un dann stellt hä  
sich vür: Och, wie  
schön dat doch wör,  
köm dat Lisbeth  
hück ovend zo mir.

**Am Poppels-  
dorfer Büdche...**

\*\*\* 3 \*\*\*

**Ich esse jän en Pizza,  
en Pizza mamamia  
un dat es keine Trick,  
Pizza mät nit dick.  
Se es e Stück Italia,  
en jrande Sinfonia  
se brängk dich  
op de Bein  
do danz von  
janz allein.**

**Oh la la, willse  
do eine Pizza?  
Oh la la, Pizza  
wundaba!  
Oh la la, willse  
do eine Pizza?  
Oh la la, Pizza  
wundaba!**



*Eine Idee zieht Kreise*

## Wie alles begann...

Es war die Idee des 1930 nach Poppelsdorf versetzten Kaplans Mömkes, der später im 2. Weltkrieg eines von acht Todesopfern aus dem Gesellenverein werden sollte, aus einzelnen Gruppierungen junger Männer einen katholischen Gesellenverein zu gründen. Ziel war es, Jung und Alt, Lehrling, Geselle und Meister wieder zusammenzuführen.

Er vermittelte den jungen Leuten den „Geist und das Wollen“ des Gesellenvaters Adolph Kolping, und so kam es, dass sich am 18. August 1930 genau 35 junge Männer in eine rundgereichte Liste eintrugen – am 3. Oktober 1930 wurden diese Männer Mitglieder des Katholischen Gesellenvereins; die heutige Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf war gegründet.

Einige Mitglieder, denen die Ausrichtung und Durchführung der geselligen Veranstaltungen oblag, planten bei einer ihrer Zusammenkünfte die Gründung einer eigenen Karnevalsgesellschaft zur Pflege des rheinischen Brauchtums.

Am 8. Februar 1932 wurde bei einem Rheinischen Abend die „Karnevalsgesellschaft Nürrische Gesellen“ innerhalb des Gesellenvereins ins Leben gerufen. Dies geschah nicht ohne Hintergedanken, denn das Bestreben der Machthaber des dritten Reiches war es, alle religiösen Gemeinschaften aufzulösen – in der „KG Nürrische Gesellen“ konnte die Kolpingsfamilie, die dann tatsächlich 1937 aufgelöst werden musste, weiterbestehen.



Schiff mit Elferrat am 8. Februar 1934





Der Elferrat mit Schultheiß Konrad Gemein in den 60ern

Von 1932 an bis zum Beginn des 2. Weltkrieges fanden jedes Jahr sogenannte Kappensitzungen im Saale der Gastwirtschaft Huber in der Clemens-August-Straße statt.

Der Krieg stürzte ganz Deutschland ins Verderben und die Besatzungsmächte übernahmen die Geschicke. Doch all das Schreckliche vermochte eins nicht zu zerstören: den lebenbejahenden Humor der „Nährischen Gesellen“!

Bereits im Jahr 1946 nahm die Kollpingsfamilie ihre Aktivitäten wieder auf. Mit Nichts und vor dem Nichts stehend, gelang es dennoch - dank dem unermüdlichen Einsatz vieler - schon ab dem Jahr 1947 auch wieder Kappensitzungen unter dem Schultheiß Peter Gemein durchzuführen.

***Mottos der Kappensitzungen von 1947 bis 1954 mit dem Schultheiß Peter Gemein:***

- 1947: *Hück wird op die Tromm jeklopp*
- 1948: *Frohsinn und Scherz – met nem sonnige Herz*
- 1949: *Schlag ob Schlag*
- 1950: *300 Minuten im Nährischen Karussell*
- 1951: *Der Bunte Koffer*
- 1952: *Bunt kariert und lustig*
- 1953: *Wirbelndes Konfetti*
- 1954: *1x1 der Heiterkeit*

In den Jahren 1955 bis 1962 fanden keine Sitzungen statt – jedoch fehlte etwas. Unter dem 1963 zum neuen Schultheiß gewählten Konrad Gemein konnte eine neue Begeisterung für den Karneval hervorgerufen werden, sodass die jährliche Tradition, Kappensitzungen zu veranstalten, neu startete – und das bis heute mit nur einer Unterbrechung im Jahr 1991.

**Sauberes Wasser durch Brunnenbau in Uganda**



in der Region Hoima u.a. der Bau von Brunnen finanziert, so dass viele Menschen dort, wo sie leben, Zugang zu sauberem Wasser erhalten.

Verstärkt durch die Veränderungen des Weltklimas brauchen die Menschen die Möglichkeit, sich auch während der vielen Monate der Trockenzeit mit Wasser versorgen zu können. Nur das ermöglicht eine Zukunft in ihrer Heimat und für ihre kleinbäuerliche Landwirtschaft.

Das Projekt ermöglicht, vorhandene Wasserstellen, die dauerhaft Wasser führen, tief auszuheben und zu stabilisieren. Die so hergestellten Brunnen werden zum Schutz vor Verunreinigung und Verdunstung abgedeckt und mit Pumpen ausgerüstet, die das kostbare Wasser nach oben fördern.

Wir, die Nährischen Gesellen, unterstützen in diesem Jahr dieses Projekt mit 11% des Kartenerlöses unserer Sitzungen.

Wenn Sie möchten, können auch Sie etwas beisteuern. Im Eingangsbereich steht eine Spendenbox und Infomaterial. Der komplette Betrag wird an das Projekt überwiesen!

In vielen Regionen Afrikas beziehen Menschen ihr Wasser aus offenen Wasserstellen, die häufig verseucht und Ursache vieler Erkrankungen sind.

Oft müssen die Menschen viele Kilometer zurücklegen, um Wasser zu holen – eine mühevollen Arbeit, die meist von den Frauen und Kindern geleistet werden muss.

Das gilt auch für die Menschen in Uganda. Wasserleitungen und öffentliche Wasseranlagen sind rar - insbesondere in ländlichen Regionen teilen sich mehrere hundert Menschen eine einzige Wasserstelle.

Wir möchten deshalb gemeinsam mit Ihnen das Spendenprojekt von KOLPING INTERNATIONAL unterstützen. Mit dem Geld wird

**Die Schultheißen der Nährischen Gesellen:**



- 1932 – 1939
- 1947 – 1954
- 1963 – 1970
- 1971 – 1990
- 1991 – 2010
- seit 2011

- Andreas Walbrül
- Peter Gemein
- Konrad Gemein
- Paul Stoll
- Johannes Langel
- Karl-Heinz Kron

*Aktuell wie eh und je*



# Schultheißen in der Bütt...



Konrad Gemein  
1966 noch im Saal Vianden



Konrad Gemein  
im Pfarrsaal nach der  
Renovierung 1969/1970



Johannes Langel als  
„Hannes us de Jass“



Der jetzige Schultheiß  
Karl-Heinz Kron in  
wechselnden Rollen



Legendärer Auftritt 1990 von  
Paul Stoll als „Hanne Haller“  
„Mein Gott, was Männer  
alles tun...“



# Mottos und Orden

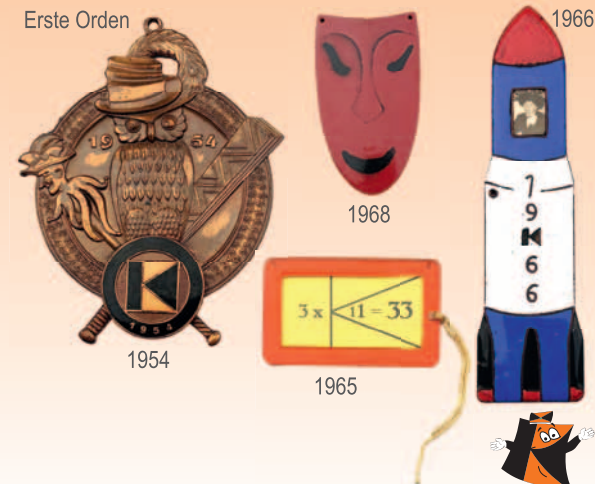
Eine große Herausforderung war und ist jedes Jahr die Auswahl eines Mottos. Beginnend mit vielen Themenvorschlägen, wird zunächst eine Auswahl getroffen, bis dann schließlich der ausformulierte Motto-Slogan ausgewählt wird. Auf jeden Fall ist das heute so – wie in ganz frühen Zeiten die Mottos entstanden sind, ist nicht überliefert. So ist über die Jahrzehnte eine große Bandbreite an Mottos entstanden – mal als langer Spruch, der auf der Stirnseite des Saales kaum Platz gefunden hat, und mal auch „nur“ als kurze Schlagworte.

Wurden in den ersten Jahren und auch nach Wiederaufnahme der Karnevalsitzungen in den 60ern nur ab und an Orden hergestellt, was vermutlich dem Aufwand und finanziellen Rahmen geschuldet war, so gibt es seit 1965 durchgehend jährlich Mottoorden.

Über Jahrzehnte zeichnete Hans-Josef Eulentrop für die Orden verantwortlich. Wurden früher die Orden komplett selbst hergestellt, so gab es in späteren Jahren dann eine enge Zusammenarbeit mit Arno Ludwig, der die Ideen und Entwürfe in umsetzbare Ordensgestaltung verwandelte. So entstanden immer kleine Kunstwerke, die zu Ehren der karnevalistischen Akteure verliehen wurden. Über hundert Exemplare pro Jahr wurden zudem lange Zeit in mühevoller Eigenarbeit koloriert – heute kaum noch vorstellbar. Glücklicherweise konnte mit Klaus Dockter ein Nachfolger gefunden werden, der sich seit einigen Jahren um Gestaltung und Bestellung der Orden kümmert. Darüber hinaus ist mit der Etablierung der Gruppe „Sebastianflöhe“ ein sogenannter Kinderorden eingeführt worden, der ausschließlich diesen jungen Aktiven vorbehalten ist und natürlich auch mottogerecht gestaltet wird.



Fahne aus dem Gründungsjahr 1932



# Eine Auswahl früherer Orden



Hans-Josef Eulentrop und „seine“ Orden

1995



1989



1972

1971



1976



1977



1997



1981



1984



1974



Konrad Gemein

## Mottos der Kappensitzungen von 1964 bis 1970 mit dem Schultheiß Konrad Gemein:

- 1964: NÄRRISCHE GESELLEN auf nÄRRISCHER WELLE
- 1965:  $3 \times 11 = 33$
- 1966: NÄRRISCHE RAUMFAHRT
- 1967: NÄRRISCHE MANEGE
- 1968: HUMOR IN FARBE
- 1969: NÄRRISCHE OLYMPIADE
- 1970: JECKE TÖN

## Mottos der Kappensitzungen von 1971 bis 1990 mit dem Schultheiß Paul Stoll:

- 1971: Quer durch de Jahde
- 1972: NÄRRISCHER TRÖDELLADEN
- 1973: Me bruche ke Motto - me rieße de Saal aff
- 1974: NÄRRISCHES HALLALI
- 1975: Trimm dich fit, lach mal mit
- 1976: Poppelsdorf in Dur on Doll
- 1977: NÄRRISCHES AHOI
- 1978: NÄRRISCHE BLÜTENLESE
- 1979: In Vino Veritas on Spaß
- 1980: NÄRRISCHE ZOOLOGIE
- 1981: NÄRRISCHER OBSTESALAT
- 1982: Frohsinn und Scherz im Zeichen der Gestirne
- 1983: NÄRRISCHES INSTRUMENTARIUM
- 1984: NÄRRISCHER OPERETTENZAUBER
- 1985: NÄRRISCHE SAFARI
- 1986: Me losse de Kirch em Dorf
- 1987: 5 x 11 Jahr - blühender Humor
- 1988: Gaudium Aquarium
- 1989: 2000 oder 100 Jahr - mir fieren met Furor
- 1990: Bunt wie ein Schmetterling
- 1991: keine Sitzungen – Sterbefall unseres langjährigen Schultheiß' Paul Stoll



Paul Stoll





Johannes Langel

### Mottos der Kappensitzungen von 1992 bis 2010 mit dem Schultheiß Johannes Langel:

- 1992: Es wird gelacht 1000 & 1 Nacht
- 1993: Poppelsdorf mit Hätz und Humor
- 1994: Kunterbuntes Allerlei
- 1995: Em Himmel un bei Kolping es de Düvel loss!
- 1996: Sahnestückchen us Poppelsdorf
- 1997: Zirkus voller Narren
- 1998: Närrisches Kalendarium
- 1999: Jahrtausend ade - Kolping olé
- 2000: Wir starten durch - Kolping 2000
- 2001: D1, D2, K3 - mobile Narretei
- 2002: „Nicht Euro und Cent - Alaaf ist unser Trend“
- 2003: Närrische Planscherei
- 2004: Närrische Klopperei um die Bürgermeisterei
- 2005: 75 Jahre kerngesund - gesellig, närrisch und kunterbunt
- 2006: Jecke Kolping-Fans
- 2007: Kolping lacht und singt, dass es Freude bringt
- 2008: Hüek noch Hillichovend - morje ad Fastelovend
- 2009: Siebenundsiebzig - gesellig, spritzig, witzisch
- 2010: Jecke Tön – nä wat schön

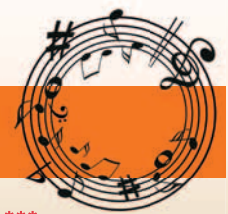
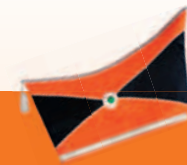
### Mottos der Sitzungen von 2011 bis heute mit dem Schultheiß Karl-Heinz Kron:

- 2011: Poppelsdorfer Schlosskammerle
- 2012: 80 Jahr jomme en de Bütt - dreimol Alaaf, ejal watt noch kütt!
- 2013: Ski, Schlitten, Schanze - Kolping geht auf's Ganze
- 2014: Kutt ens luure bei de jecke Kolping-Buure!!
- 2015: Cowboy's, Kolping und Prärie - Fastelovend wie noch nie!
- 2016: Samba Olympia
- 2017: Schiff Ahoi - Kolping treu
- 2018: Film aff - Kolping Alaaf
- 2019: Der Globus eiert - Kolping feiert



Karl-Heinz Kron

## Potpourri 2



\*\*\* 1 \*\*\*

Eimol em Johr  
dann weed en  
Scheffstour gemaht,  
denn su en Faht,  
hät keinen Baat.  
Eimol em Johr well mer  
der Drachenfels sin  
wo köme mer söns hin?  
Liebchen ade,  
mer stechen he  
mem Müllemer Böötsche  
endlich en See,  
un wenn et ovends  
spät op Heim ahn  
dann geiht,  
dann rofe mer vör  
luter Freud:

Heidewitzka,  
Herr Kapitän!  
Mem Müllemer Böötsche  
fahre mer su gähn,  
m'r kann su schön em  
Dunkle schunkele,  
wenn üvver uns de  
Sterne funkele.  
Heidewitzka,  
Herr Kapitän!  
Mem Möllemer Böötsche  
fahre mer su gähn.

\*\*\* 2 \*\*\*

Rheinische Lieder,  
schöne Frau'n  
beim Wein,  
was braucht man

mehr noch um  
glücklich zu sein.  
Rheinische Lieder  
schöne Frau'n  
beim Wein,  
was braucht man  
mehr noch um  
glücklich zu sein.

\*\*\* 3 \*\*\*

Einmal am Rhein  
und dann zu zwei'n  
alleine sein,  
einmal am Rhein beim  
Gläschen Wein beim  
Mondenschein. Einmal  
am Rhein, du glaubst  
die ganze Welt ist dein.  
Es lacht der Mund zu  
jeder Stund das kranke  
Herz es wird gesund.  
Komm ich lade dich  
ein, einmal am Rhein.

\*\*\* 4 \*\*\*

Du kannst nicht treu  
sein, nein nein das  
kannst du nicht,  
wenn auch dein  
Mund mir wahre  
Liebe verspricht.  
In deinem Herzen hast  
du für viele Platz,  
darum bist du auch  
nicht für mich der  
richt'ge Schatz.

\*\*\* 5 \*\*\*

Wir sind die Eingeborenen  
von Trizonesien.  
Heidi-tschimmela-  
tschimmela-tschim-  
mela- tschimmela  
bumm!

Wir haben Mägdelein  
mit feurig wildem  
Wesien.  
Heidi-tschimmela-  
tschimmela-tschim-  
mela- tschimmela  
bumm!

Wir sind zwar keine  
Menschenfresser.  
Doch wir küssen  
umso besser.  
Wir sind die Eingeborenen  
von Trizonesien.  
Heidi-tschimmela-  
tschimmela-tschim-  
mela- tschimmela  
bumm!



Familien Vorfahrt geben.



# Die 70er und 80er...

Die 70er und 80er Jahre sind geprägt durch Paul Stoll, der in diesen zwei Jahrzehnten Schultheiß der Sitzungen war.

In dieser Zeit sind viele Darbietungen entstanden, die zum Teil über Jahre fester Bestandteil der Sitzung waren. Unvergessen Hans Schulmeister, der Heinz Heiland in dieser Rolle beerbte, und Hans Gassen, die im Zwiegespräch als „Klotz und Klötzchen“ das Publikum begeisterten.

Darüber hinaus etablierte sich eine Frauengruppe, die in wechselnder Besetzung durch Sangeskunst und optische Highlights das Publikum in ihren Bann zog. Neben den Frauen an sich bestachen jedes Jahr auf's Neue die selbst geschneiderten Kostüme. Die musikalische Leitung und Begleitung der Gruppe am „Quetschbüggel“ hatte Heinz Stoll, der leider viel zu früh verstarb.



Burgel Bongartz



Elisabeth Roth



Leni Eulentrop



Hans Schulmeister



Maria Schmitt



Marlies Roggendorf



Karin Sennwald



Hans Gassen



Eine weitere Gruppierung waren die „Vier Harmoniker“, die bis 2002 in Anlehnung an die Comedian Harmonists ein Highlight der Sitzung waren. Neben bekannten Liedern der Harmono-

nists kamen - nach einer kleinen Verwandlungspause - auch neuere Karnevalslieder zur Darbietung, die zum Schluss einer Sitzung noch einmal so richtig „Dampf im Kessel“ erzeugten.







Die Harmoniker Dieter Roth, Dieter ‚Padde‘ Walbröl, Hans Wierz und Peter Weingarten jun.

Nicht zu vergessen sind die Auftritte von Mottosänger Kurt Schmitt. Die extra für die Sitzungen komponierten und getexteten Mottolieder stimmten die Gäste auf den Abend ein. Unbeeindruckt von Schwierigkeiten bei der Umsetzung, bestachen Kurts Ideen für seine Auftritte und insbesondere für den Weg vom Eingang bis zur Bühne durch fast grenzenlosen Ideenreich-

tum, gepaart mit einer gewissen Sturheit und Tollkühnheit. Nur mit Überredungskunst konnte er 1990 von der Idee abgebracht werden, spektakulär und so ‚bunt wie ein Schmetterling‘ an einem Seil hängend von der Saalempore herunter auf die Bühne zu schweben.



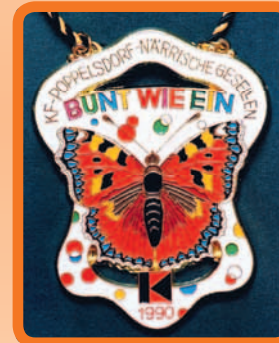
*Handeln, nicht behandelt werden*

Die Qualität der Sangeskunst litt hin und wieder unter der enormen Nervosität des Künstlers – aber auch das machte Kurt aus heutiger Sicht aus.

Eine letzte und besondere Anerkennung erfuhr er, als bei einer Weihnachtsfeier der Kolpingsfamilie wenige Monate vor seinem Tod noch einmal das zum internen Schlager gewordene ‚Halari, heut geh'n wir auf Safari‘ aus der 85er Sitzung mit ihm gemeinsam angestimmt wurde. Er hat es geschafft, bei den Zeitzeugen bis heute unvergessen zu sein.

Die in den frühen 80er Jahren neu gegründete Jungkolpinggruppe ‚Jukopo's‘ trug ebenfalls zum Erfolg der Sitzungen bei. So standen der heutige Schult- heiß und andere zum Teil bis jetzt treu gebliebene Akteure und Aktive bereits damals erstmalig auf dem närrischen Podium. Hans Baumhoff, der mit heute nicht zu vergleichenden technischen Mitteln auch für den reibungslosen Ablauf der Abende sorgte, studierte mit dem Nachwuchs jährlich tolle Auftritte ein.

Es gibt nur einen „wahren“ Schmetterling!



...und ich fliege doch in den Saal!



Überhaupt war die Jungkolpinggruppe in den 80er Jahren bis in die 90er Jahre hinein sehr aktiv. Zur besten Zeit gab es insgesamt über 70 Mitglieder in unterschiedlichen Altersstufen, von denen immer wieder Karnevalsauftritte in wechselnden Besetzungen dargeboten wurden. Stefanie Roggendorf traute sich bereits als junger

Teenager allein in die Bütt. Darüber hinaus war sie im Zwiesgespräch aktiv und ‚Gründungsmitglied‘ der damals noch „zwei Flotten“ zusammen mit Richard Bongartz. Aus den zwei sind später, drei und vier Flotte in ebenfalls wechselnden Besetzungen geworden. Bis heute tritt diese Musikgruppe auf.

Viele weitere Akteure haben Jahr für Jahr das Publikum begeistert. Eine der festen Größen, zum Beispiel als „ne Schutzmann“ und „Royal Drum-Bumser“, war Rolf Roggendorf, der später als einer der „Vier Harmoniker“ perfektes Playback sang.

Peter Weingarten sen. beeindruckte außer mit seinen Reden auch mit Statur in Verbindung mit Kostüm, Bertram Wolf brachte Amüsantes und Nachdenkliches und „Hannes us dr Jass“ startete mit dem ersten Büttvortrag des Abends, als sogenannter Eisbrecher, die zahlreichen Darbietungen – übrigens eine schwierige Rolle, die später Rainer-Gerd Kessel oblag.

Von einer verrückten „Wallfahrt nach Kevelaer“ erzählte Rosemarie Braun,



Hans Baumhoff 1989 als „Bonn ist 2000“ und „seine“ Jukopo`s nach dem Auftritt



Rolf Roggendorf



Stefanie „Steffi“ Roggendorf allein und im „flotten“ Duo mit Richard Bongartz



Bertram Wolf





Rosemarie Braun, Peter Weingarten sen. und Rainer-Gerd Kessel

Als Schultheiß und auch als Vorsitzendem lag Paul Stoll die Kolpingsfamilie immer besonders am Herzen. Seine Ideen, Tatkraft und nicht zuletzt sein ansteckender Humor sind heute noch beispielhaft. Die Närrischen Gesellen haben ihm viel zu verdanken; sein früherer Tod Ende Dezember 1990 hat eine große Lücke gerissen.

Auch wenn er sicher gewollt hätte, dass „seine“ Kolpinger den Karneval feiern, fiel die Sitzung 1991 aus wie auch aufgrund des ersten Golfkriegs viele andere Karnevalsveranstaltungen. Paul zu Ehren wurde die 1991er Sitzung im Jahr 1992 „nachgeholt“, und auch die bereits vorhandenen 91er-Orden wurden verwendet.

## Die Kirche und die Närrischen Gesellen

Durch den religiösen Ursprung von Kolpingsfamilien und die religiöse Orientierung der Närrischen Gesellen durften und dürfen Beiträge von Pastoren, Präses, Kaplänen und Diakonen auch im Karneval nicht fehlen. Als Ansprache und Büttvortrag, als Gruppe oder sogar im Männerballett sind „geistliche Würdenträger“ aus Poppelsdorf über Jahrzehnte aktiv gewesen. Allen voran bis zum heutigen Tag als kontinuierliche Größen Paul Kirschner als Redner in wechselnden Rollen und Pastor und Präses der Kolpingsfamilie Bernd Kemmerling mit pointierten Vorträgen und als ein Highlight und besonderer Augenschmaus im Männerballett.



*Die Welt ins Gebet nehmen*



Pfarrer Wolfgang Zierke



Pfarrer Franz-Josef Bode



Diakon Paul Kirschner



Pastor Bernd Kemmerling



Pater Peter Nöthen



Dechant Gregor Neumann mit dem früheren Präses Wendelin Knoch



# Arbeit, Arbeit, Arbeit

Die Vorbereitungen des Saales waren damals wie heute eine Gemeinschaftsleistung von aktiven Karnevalisten, Mitgliedern und Freunden der Kolpingsfamilie. Allein im Saalschmuck steckten und stecken auch heute noch viele ehrenamtliche Arbeitsstunden für die Herstellung und das Anbringen im Saal und im Eingangsbereich an Wänden und Decken. Trotz sinkender Mitgliederzahlen ist nach wie vor alles Handarbeit. Gleiches gilt für die Bewirtung der Gäste – unser Speisen- und Getränkeangebot, das von Mitgliedern und Freunden (in) der Küche angerichtet und bereitgestellt wird, und natürlich auch unsere Keller sind Amateure. Ein dickes Lob an all die fleißigen Mitstreiter, die das Ganze jedes Jahr ermöglichen!

Die schnell voranschreitende technische Entwicklung hat auch dazu

geführt, dass die Ausstattung der Sitzungen nach und nach modernisiert wurde. Was früher mit zwei Kassettenrekordern und Tapes zum Beispiel für die musikalischen Ein- und Auszüge und Begleitung von Auftritten aufwendig vorbereitet werden musste, wird heute durch digitale Technik und ein mobil steuerbares Mischpult erledigt. War der erste CD-Player, den Hans Baumhoff als damaliger Ton-techniker außer den Kassetten benutzen konnte, eine Errungenschaft, so genießen Schultheiß und Redner und vor allem das Publikum inzwischen mobile Mikrofone. Zum Glück haben sich mit Michael Schmitz, René Rogendorf, später dann mit Crew-Mitgliedern von den Ampelmännchen/Spökes und heute mit Klaus Pott, Benedikt Ricken und David Bongartz immer wieder Nachfolger für die Technik gefunden.



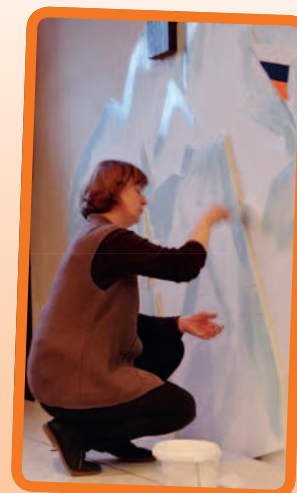
Hans Baumhoff auf dem Höhenarbeitsplatz



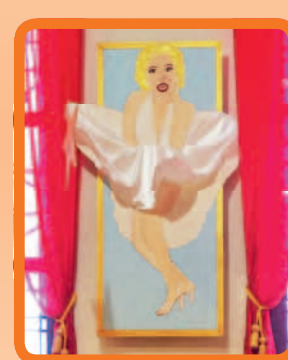
Hans Bongartz und Mathias Brück bei der Handarbeit



Der „Profi“ Kurt Odenthal im malerischen Duo mit Johannes Langel



Mechthild Feldhaus gestaltet einen Eisberg



Und fast besser als das Original: Die Filmgrößen: „James Bond“, Marilyn Monroe und Charly Chaplin Gemalt in beinahe Lebensgröße ebenfalls von Mechthild Feldhaus für „Film aff – Kolping Alaaaf“ in 2018



Der Saal ist geschmückt und eingedeckt...  
...die Getränke sind gekühlt, Frikadellen und Schnitzel stehen bereit, die Brötchen sind geschmiert und die Suppe ist warm...  
...es kann losgehen!



# Anekdoten und Amüsantes

\*\*\*\*\*  
Auf Einladung von Präses Anton Tannenbaum fanden 1948 zwei Sitzungen in Roßbach/ Sieg statt. Den Transport der Gesellschaft inklusive der karnevalistischen Utensilien mit Trude Jung in der Rolle der „Mosela“ organisierte Kolpingbruder und damaliger Peijas Willi Fischer....

\*\*\*\*\*  
Rolf Roggendorf als „Royal Drum-Bumser“ hat im gesamten Vortrag nicht einmal auf die Trommel gehauen.

\*\*\*\*\*  
Bei einem Stromausfall während der Sitzung in den 90er Jahren musste schnell ein Stromkabel von der Kirche durch den Kirchgarten zum Pfarrsaal gelegt werden. Der verantwortliche Kurzschluss ließ sich glücklicherweise kurze Zeit später beheben.

\*\*\*\*\*  
Bis in die frühen 80er gab es nicht „nur“ zwei Sitzungen, wie heute, sondern sogar drei.

\*\*\*\*\*  
1947 musste neben dem Eintrittspreis auch ein Brikett zur Beheizung des Pfarrsaales abgegeben werden.

\*\*\*\*\*  
...der Peijas war nicht immer weiblich!

*Der Mensch...*



*...im Mittelpunkt*

\*\*\*\*\*  
Bei technischen Problemen mit der Toneinspielung beim Auftritt der Jungkolpinggruppe 1989 (Busfahrt) informierte der ‚Busfahrer‘ Kalle das Publikum und seine ‚Fahrgäste‘ spontan: „Minge Bus es kapott!“

\*\*\*\*\*  
Eine plötzlich an prekärer Stelle geplatze Hose musste kurz vor dem Auftritt schnell genäht werden – ‚Augen zu und durch‘, dachte sich Irmhilde und nähte drauf los. Gottseidank behielt sie aber die Augen offen und nähte ‚ums gute Stück‘ herum.  
Wie viele Knöpfe insgesamt an Kostümen etc. im Laufe der Jahrzehnte angenäht werden mussten, ist leider nicht bekannt – sicher so einige.

\*\*\*\*\*  
Anfang der 80er war die Frauengruppe einmal mit dem Hausorden – dem Bützchen des Sitzungspräsidenten Paul Stoll – nicht einverstanden.

Eins war ihnen zu wenig...  
– und deshalb knutschten sie gleich den kompletten Elferrat.

Von bleibenden Schäden beider Seiten ist nichts bekannt..

\*\*\*\*\*  
Nach der Pause zwischen ’55 und ’62 fand die erste Sitzung 1963 nicht in Poppelsdorf, sondern in Müggenhausen statt, dem damaligen Wohnort von Kolping- und Kappenbruder Andi Huber.

# Noch mehr Arbeit

Überhaupt gibt es viele Aufgaben, die einfach so und ohne Aufsehen erledigt werden müssen - dazu gehören u.a. die Garderobe, das Schminken der auftretenden Personen, das Aufräumen und Herrichten des Saales für den zweiten Abend und nicht zuletzt die Küche und die Kellner. Jedes Jahr finden sich Mitglieder und Freunde unserer Gemeinschaft, die diese vielfältigen und zum Teil anstrengenden Arbeiten erledigen, ohne selbst im Vordergrund zu stehen.

Die Aufzeichnung der Sitzungen für das Vereinsarchiv und kommende Generationen wurde mit der Verbreitung von Videokameras für den privaten Bereich Mitte/Ende der 80er Jahre möglich. Was anfangs noch Video-

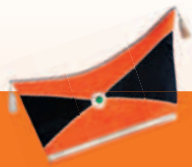
schnipsel und stationäre Aufnahmen waren, sind heute digitale Aufzeichnungen von zwei getrennt postierten Kameras, die anschließend von unserem Vorsitzenden und Videofachmann Wolfgang Dahlhausen in vielen Arbeitsstunden auf eine angenehme Länge zusammengeschnitten werden. Auch die allerersten „Bänder“ wurden nach und nach digitalisiert und geschnitten. Mit diesen Videos, die es seit 1990 durchgängig von jedem Jahr gibt, wird einmal im Jahr zum Sessonsbeginn das Veranstaltungsangebot der Kolpingsfamilie am Donnerstagabend und auch bei dem Seniorentreff dienstags bereichert – viele Mitglieder und auch Gäste lassen sich gerne an frühere Sitzungen erinnern...



Unermüdet für die Poppelsdorfer Kolpinger im Einsatz – nicht nur im Karneval! Hier beim flotten Dreh Wolfgang Dahlhausen



## Potpourri 3



\*\*\* 1 \*\*\*

Jedes Jahr em Winter, wenn et widder schneit, kütt dr Fastelovend un mir sin all bereit. All de bönnsche Jecke süht mr op dr Stroß, selvs dr kleenste Panz de weeß jetzt jeht es widder loss.

Denn wenn et Trömmelche jeht, dann stonn mer all parat un mer trecke durch die Stadt, un jeder hätt jesaat Kolping Alaaf, Alaaf - Kolping Alaaf

\*\*\* 2 \*\*\*

Es war einmal ein treuer Husar, der liebt ein Mädle ein ganzes Jahr, ein ganzes Jahr und noch viel mehr, die Liebe nahm kein Ende mehr. Ein ganzes Jahr und noch viel mehr, die Liebe nahm kein Ende mehr.

\*\*\* 3 \*\*\*

Trink, trink, Brüderlein trink, laß doch die Sorgen zu Haus! Trink, trink, Brüderlein trink, zieh doch die Stirn nicht so kraus, Meide den Kummer und meide den Schmerz, dann ist das Leben ein Scherz! (2x)

\*\*\* 4 \*\*\*

Ich hab den Vater Rhein in seinem Bett geseh'n ja der hat's wunderschön, der braucht nie aufzusteh'n. Und rechts und links vom Bett da steht der beste Wein - ach wäre ich doch nur der alte Vater Rhein!

\*\*\* 5 \*\*\*

Blotwoosch, Kölsch un e lecker Mädche, dat bruch ene Kölsche, öm jlöcklich zo sin. Blotwoosch, Kölsch un e lecker Mädche, dat fings do nur he, en Kölle am Rhing.

\*\*\* 6 \*\*\*

Ich ben ne Räuber, leev Marielche, ben ne Räuber durch un durch. Ich kann nit treu sin, läv en dr Daach ren. Ich ben ne Räuber, maach mr kein Sorch.

\*\*\* 7 \*\*\*

Echte Fründe ston zesamme, ston zesamme su wie eine Jott un Pott. Echte Fründe ston zesamme, es och dih Jlöck op Jöck un läuf dir fott. Fründe, Fründe, Fründe en der Nut, jon`er hundert, hundert op e Lut. Echte Fründe ston zesamme, su wie ene Jott un Pott



## Die 90er bis heute...

In den 90er Jahren prägte Johannes Langel als Schultheiß die Sitzungen. Die älter werdende Kolpingjugend war zunehmend schwerer für den Karneval und die Kolpingsfamilie zu begeistern. Nur Wenige sind heute noch mit dem nötigen Herzblut und als überzeugte Mitglieder dabei. Vielleicht ist das aber auch positiv zu sehen: Auf diese wenigen ist Verlass.

In dieser Zeit musste auf so manche Stammkräfte verzichtet werden. Wie bereits erwähnt, war die Gruppe „Vier Harmoniker“ im Jahr 2002 zum letzten Mal dabei. Ebenso hingen „Klotz und Klötzchen“ ihre karnevalistischen Köfferchen an den Nagel und auch Rolf Roggendorf beendete seine aktive Zeit auf der Bühne. Der eine ist aus familiären Gründen verzogen, andere mussten durch Krankheit passen oder sind sogar durch den viel zu

frühen Tod weiteren Aktivitäten entrisen worden.

Aber jedem Ende folgte immer wieder ein neuer Anfang. Viele Poppelsdorfer und Zugezogene, die zunächst keine Beziehung zu Kolping hatten, ließen sich von unserem traditionellen Amateur-Karneval anstecken und machen inzwischen seit Jahren begeistert mit. Heike Krons Vorträge in nahezu perfekter Reimform nahmen so manches Mal das Jahresgeschehen und die darin verwickelten Personen so richtig auf die Schippe, und das Männerballett „Die Himmlischen Elfen“ tanzt seit 2002 auf dieser Bühne, die vielleicht gerade mal gut einen Meter tief ist. Unsere Jüngsten, die „Sebastianflöhe“, sind seit 2004 dabei und stimmen in einfach süßer Manier das Publikum auf den Abend ein.



Einfach himmlisch, diese Elfen... Roland Stoll, Pastor Bernd Kemmerling, Michael Bornemann, Gerd Feldhaus, Markus Dockter und Frank Platvoet  
Choreographie: Uta Roth, Kostüme: Mechthild Feldhaus



Und wer erinnert sich noch an die „Ampelmännchen“? Unter diesem ersten Bandnamen hat die jetzige Gruppe „Spökes“, von denen die Geschwister Christian und Frederik Struchhold Kolpingmitglieder sind, ihre musikalische Laufbahn hier bei diesen Veranstaltungen der Närrischen Gesellen begonnen. Glücklicherweise sind heute einige Kinder von den ehemaligen Jungkolpingern aus den 80ern regelmäßig dabei – sei es im Schiff, für die Technik oder auch auf der Bühne.

Eine gewisse Kontinuität konnte ebenfalls aufrechterhalten werden. In unter-

schiedlicher Anzahl treten die „Flotten“ bis zum heutigen Tag auf, und Irmhilde Gemein-Mentz, der Tochter des früheren Schultheiß Konrad Gemein, wurde sowieso der Poppelsdorfer Karneval in die Wiege gelegt. Trotz ihres Wohnsitzes in München hat sie jahrelang als „Münchner Sängerin“ auf der Bühne gestanden – live gesungen und nur mit Begleitung durch die Sitzungsmusiker. Schwierigere Probenbedingungen, wie diese Entfernung zum „musikalischen Partner“, sind kaum vorstellbar. Moderne Kommunikations-, Speicher- und Medientechniken ließen dieses Problem aber nach und nach besser in den Griff bekommen.



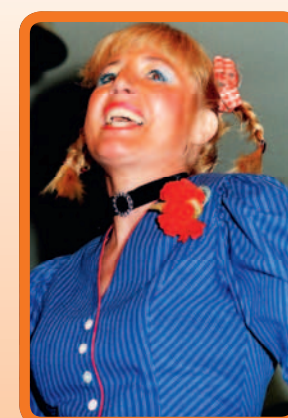
Ein kleiner Teil aller bisherigen Flöhe...



Kolping-Nachwuchs auf der Bühne:  
Links o.: die Brüder Tobias und Sebastian Kron  
Links u.: Heike Kron in einer ihrer ersten Rollen  
Rechts: die „Kolping-Girls“



DIE Münchner Sängerin Irmhilde Gemein-Mentz



Irmhilde mit Ilse Wolf



Christiane Langel



Juliane Baez



Katharina Molchow

Neben ihren Auftritten war Irmhilde auch viele Jahre der Peijas. Einen Peijas gibt es in unterschiedlichen Definitionen; nicht nur im Karneval, sondern auch bei Kirmes-Festen und ähnlichem kommt dieser zum Einsatz – oft als Puppe. Bei den Sitzungen der Närrischen Gesellen hatte der Peijas die Aufgabe, die einzelnen Akteure „sicher“ auf die Bühne zu geleiten und nach dem Auftritt wieder hinauszuführen. Irmhilde wurde Anfang der

70er von Elisabeth Wolf beerbt, ihre Schwester Hildegard sowie Karin Roggendorf und Bärbel Stark sind ebenfalls Peijas gewesen. Spätere waren Stefanie Roggendorf, Christiane Langel, und Juliane Baez. Viele Jahre konnte leider niemand für diese Rolle gefunden werden – die Besetzung fiel leider dem „Personalmangel“ zum Opfer. Mit Katharina Molchow lebte der Peijas zumindest für eine gewisse Zeit wieder auf.



Bis zum heutigen Tag ist es dem jeweils amtierenden Schultheiß immer wieder gelungen, ein besonderes Programm zusammen-zustellen – unmöglich, alle Beteiligten hier zu erwähnen, obwohl es jeder verdient hätte. Veranstaltungen dieser Größenordnung, die nahezu ausschließlich durch Amateure gestemmt werden, können nur funktionieren, wenn die Arbeit auf viele Schultern verteilt wird und sich für jeden Bereich genügend Mitwirkende finden lassen.

Die Einführung sogenannter „Meister“ für die jeweiligen Aufgabenbereiche sorgt für verantwortliche Personen und gibt diesen eine gewisse Handlungsfreiheit. So versteht es Dekomeister Markus Dockter, den Pfarrsaal alljährlich in eine mottobezogene karnevalistische Hochburg zu verwandeln. Der Technikmeister Klaus Pott organisiert „den guten Ton“ und die technische Abstimmung mit unserer Sitzungsband. Als Küchenmeister schwingt Wolfgang Bongartz den Kochlöffel und stellt mit seinen Teams die Getränke und unser Speisenangebot bereit. Und last but not least kümmert sich der Saalmeister Sebastian Kron um die wichtigen Dinge und vielen Kleinigkeiten rund um die Sitzungsabende.

Wichtige Entscheidungen werden im sogenannten „Präsidium“ gemeinsam beraten und getroffen. Bereits Anfang der 90er Jahre wurde das Amt „Präsident der Närrischen Gesellen“ eingeführt; zum ersten Amtsträger wurde Johannes Langel gewählt. Sein Nachfolger seit dem Jahr 2014 ist Gerd Feldhaus. Neben Beisitzern, dem Kassierer und natürlich dem Schultheiß gehören auch die „Meister“ dem Präsidium an. Trotz der unterschiedlichen Verantwortlichkeiten sind die Sitzungen selbstverständlich ein Gemeinschaftswerk, bei dem jeder in jedem Aufgabenbereich mitwirkt und unterstützt.

Über Jahrzehnte hat Heinz Struchhold den Kartenverkauf für die Sitzungen in die Hände genommen, die Finanzen der Närrischen Gesellen betreut und mit viel Unterstützung die zumindest früher sehr aufwendigen Abrechnungen der Sitzungen erstellt.

Heinz war bei den Sitzungen nie im Vordergrund, nie auf der Bühne und ließ sich nicht feiern. Er organisierte im Hintergrund die vielen Dinge, die so manchen gar nicht bekannt sind, dass es sie gibt und jemand diese erledigen muss.

Über zehn Jahre hat Heinz zudem als Vorsitzender die Kolpingsfamilie geführt, obwohl ihm dies durch seine schwere Erkrankung zuletzt immer schwerer fiel. Im Frühjahr 2018 musste er dann leider aufgrund immer wiederkehrender Beschwerden den Vorsitz noch vor Ablauf der Wahlperiode

aufgeben. Im Herbst desselben Jahres war der Krankheit dann nichts mehr entgegenzusetzen – er starb im Alter von nur 68 Jahren.

Den Job des Kassierers und den Kartenverkauf hat Wolfgang Dahlhausen wie selbstverständlich übernommen.



Heinz Struchhold



Hilfe – da macht einer ein Foto von mir.

## Schultheißlied



**Dem wack'ren Schultheiß  
Gruß und Preis!  
Er ist der Narrheit Zier;  
er glänzt im farb'gen Kappenkreis  
als funkelnder Saphir.  
Drum hebt die Gläser hoch empor  
und jauchzt im vollen Freudenchor:  
Es lebe, es lebe, es leb' der Schultheiß hoch!**

**Wir schwören ew'ge Treue ihm,  
solang der Fasching währt;  
des Aufruhrs gift'ges Ungetüm  
zuck' nie das scharfe Schwert.  
So wahr der Wein das Herz erquickt,  
bleibt uns're Treue unverrückt,  
und jauchze, und jauchze dem treuen Schultheiß hoch!**



*Allen ihre Chance geben*





# Auf ein Wort zum Abschluss

Alle hier beschriebenen Darbietungen und genannten Personen und Gruppen können und sollen nur eine kurzweilige Zusammenfassung unserer karnevalistischen Vereinsgeschichte sein. Unmöglich, an alles und alle zu denken oder gar jeden hier zu erwähnen. Besonders die verstorbenen und auch alle noch lebenden Närrischen Gesellen, die aufgrund von hohem Alter und Krankheit leider nicht mehr aktiv dabei sein können und hier nicht genannt wurden, sind nicht vergessen und bleiben in unserer Erinnerung präsent – auf gewisse Art nehmen sie an den Sitzungen nach wie vor teil und sind mit dabei.

Man kann nicht genügend danken für das vielfältige Engagement so vieler Leute in der Vergangenheit und auch heute noch.

Besonderer Dank gilt allerdings Ihnen, unserem Publikum und meist seit Jahren treuen Gästen. Ohne an ursprünglichem Karneval interessierten Leuten, die das zu schätzen wissen, wäre der gesamte Aufwand hier wertlos.

Blieben Sie uns treu und empfehlen Sie uns weiter! Und wenn Sie wollen, machen Sie doch einfach bei uns mit...

Dreimol „Kolping – Alaaf!“



*Christ sein  
mit Kopf,  
Herz und Hand*



Kolpingfamilie Bonn-Poppelsdorf e.V.  
Sternenburgstr. 27 – 53115 Bonn  
Internet: [www.kolping.poppelsdorf.de](http://www.kolping.poppelsdorf.de)  
Kontakt: [kolping@poppelsdorf.de](mailto:kolping@poppelsdorf.de)